

wahrscheinlich, dass die Ablagerung von Katalui, wie Prof. Peters annahm, der Triasperiode angehört.

Vorträge.

Prof. J. Szabó. Die Classification der Trachyte nach dem natürlichen Systeme.

Der Vortragende besprach die von ihm auf Grundlage eigener und fremder Studien aufgestellte Classification der Trachyte. Zuerst erörterte derselbe die Trachyte in mineralogischer Beziehung, wobei er die Feldspathic als einzigen, in keinem Trachyte fehlenden Gemengtheil, zur Aufstellung von Trachytspecies in mineralogischem Sinne benützte. Hierauf besprach er die geologischen Beziehungen der Trachyte, namentlich die Altersverhältnisse derselben, und kam bei der Combination der ihm zu Gebote stehenden Daten zu dem Resultate, dass die in mineralogischer Beziehung gemachte Eintheilung zugleich auch die chronologische Folge der Trachytformationen ausdrückt. In dem dritten, den genetischen Verhältnissen gewidmeten Abschnitte spricht der Vortragende die Ansicht aus, dass die Trachyte mehr weniger Localbildungen aus Sedimenten wären, in welchen sich zuerst Krystallisation auf metamorphischem Wege bildete, und in welchen dann durch local intensiv gewordenen Chemismus, Krystallisation und Druck, der Vulcanismus entstand. Es gäbe also metamorphisch und vulcanisch gebildete Glieder in der Familie der Trachytgesteine, welche beide dann normal ausgebildet sein können. Durch accidentelle Ursachen können aber auch Modificationen entstanden sein, die der Vortragende unter den Namen Rhyolith, Lithoidit, Grünsteintrachyt, Alunit, Kaolinit und Hydroquarzit beschrieb. Der Vortrag schloss mit der Systematik der Trachyte.

F. Gröger. Das Vorkommen der Diamanten in Süd-Afrika.

Der Vortragende erinnert zunächst an das Gesteinsvorkommen in diesem Ländergebiete, über welches er am 1. April berichtete, woraus hervorging, dass im Districte der Diamantenfelder in der Tiefe verschiedene Abarten der krystallischen Schiefergesteine, Granit, Serpentin, nicht unwahrscheinlich auch Gesteine der Silur- und Devon-Formation, ferner der tiefere Horizont der Tafelberg-Sandstein-Formation und der krystallische, meist kieselige Kalkstein, dann die Gebilde der Karoo-Formation vertreten sind.

Ueber die Gesteine der Karoo-Formation bemerkt er insbesondere dass gewisse Vorkommen der feinkörnigen Eruptivgesteine dieser Formation gewöhnlich Ilmenit führen, welcher in grösseren Körnern treuer Begleiter der Diamanten ist. Ausser dem Ilmenit kommt gleichfalls in Körnern Pyrop als Begleiter der Diamanten vor, und wurde Gröger ein Pyrop führendes Gestein nicht bekannt; in London hatte er indessen Gelegenheit, im britischen Muscum ein Stückchen Serpentin zu sehen, das einen Pyrop eingeschlossen enthält. Diese Mineralvorkommen, der Ilmenit, sehr fein eingesprengt in dem feinkörnigen Eruptivgestein, und das jedenfalls sehr seltene Vorkommen von Serpentin-Einschlüssen im Diamantenboden, berechtigen jedoch nicht zur Annahme, dass diese beiden Gesteine in einer nächsten Beziehung zum Diamanten-Vorkommen stehen.